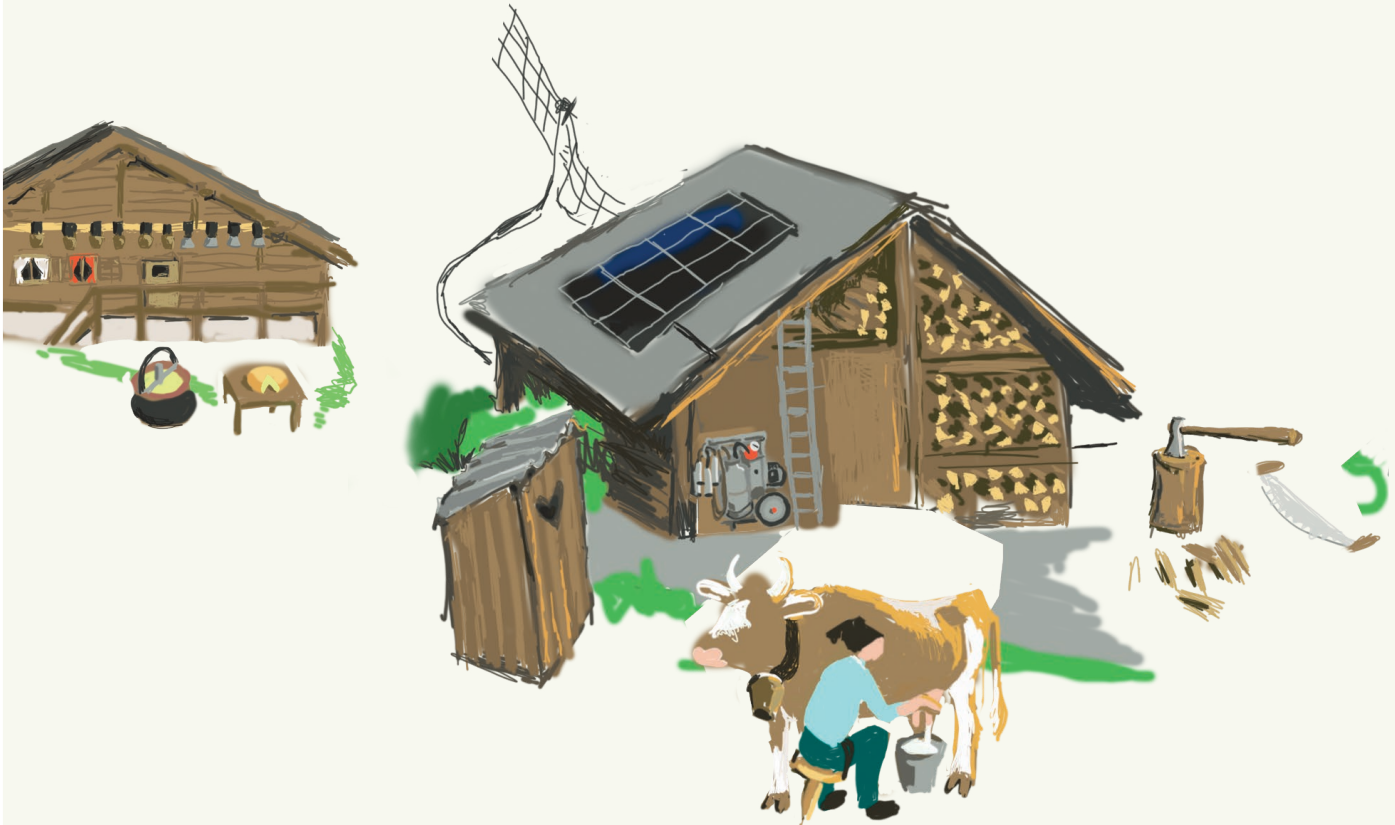


Planungsdokument

Lernarrangement

Alpwirtschaft und Bewirtschaftung



Überblick

Phase	Kompetenzen & didaktische Prinzipien	Umfang
1 Einstieg	«Konfrontieren und Staunen» <ul style="list-style-type: none">• Wimmelbild markieren• Begriffe ordnen und kategorisieren• Austausch im Plenum• Ergebnissicherung: Wimmelbildausschnitte und eigene Aussagen dazu	Ca. 2 Lektionen
2 Erarbeitung und Übung	«Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken» <p>Vier thematische Aufgabenstellungen zur Vertiefung. Die Themen Energie und Klimawandel spielen bei jedem Thema eine zentrale Rolle. Sie können wahlweise und je nach verfügbarer Zeit bearbeitet werden. Idee: jede:r Schüler* bearbeitet nur eine Aufgabe. Vor oder nach dieser Phase empfiehlt es sich, das Thema an einem ausserschulischen Lernort zu erleben und zu vertiefen.</p>	Ca. 2 Lektionen
3 Sichern und Anwenden	«Partizipieren, Transferieren» <ul style="list-style-type: none">• Transferaufgabe mit Lebensweltbezug• Rollendiskussion mit Bezug zur Leitfrage	Ca. 2 Lektionen

Lernziele

Sind bei den jeweiligen Aufgaben aufgeführt.

Abkürzungen

EA = Einzelarbeit GA = Gruppenarbeit LP = Lehrperson PA = Partnerarbeit PL = Plenum S* = Schülerinnen und Schüler

Lehrplanbezug

Fachbereich	Kompetenzbereich
Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)	RZG.1: Natürliche Grundlagen der Erde untersuchen RZG.2: Lebensweisen und Lebensräume charakterisieren RZG.3: Mensch-Umwelt-Beziehungen analysieren RZG.5: Schweiz in Tradition und Wandel verstehen
Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)	ERG.2: Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten ERG.5: Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten
Natur und Technik (NT)	NT.1: Wesen & Bedeutung von Naturwissenschaften & Technik verstehen NT.3: Chemische Reaktionen erforschen NT.9: Ökosysteme erkunden
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)	WAH.1: Produktions- und Arbeitswelten erkunden
Überfachliche Kompetenzen	Personale, Soziale und Methodische Kompetenzen

Bildercollage (Themen, Aufgabe und Unterrichtsspuren)

Folgt sobald das Lernarrangement das erste Mal an einer Klasse bearbeitet wurde.

1 Einstieg «Konfrontieren & Staunen»

Leitfragen

- A** Wie verändert der Mensch durch die Landwirtschaft die Alpen, im Positiven und im Negativen?
- B** Wie kann die Landwirtschaft in den Bergen nachhaltig funktionieren, so dass Tradition, Tiere und Natur im Gleichgewicht bleiben?



Konfrontation mit Wimmelbild

- Zeit** ca. 20–30 Min. **Dokumente** Wimmelbild A3 (ausgedruckt von Vorteil) O1_Landwirtschaft_Einstieg_Wimmelbild
- Sozialform** PA oder GA **Material** Post-It oder A6 Kärtchen Schreibmaterial

Aufgabenstellung für S*

- Betrachtet das Wimmelbild genau. Gibt es darauf Situationen oder Aktivitäten, in denen ihr euch selbst wiedererkennen könntet?
- Lest die Leitfrage(n) aufmerksam durch (ihr werdet sie in den nächsten Aufgaben verwenden).
- Markiert zu zweit auf dem Wimmelbild alle Elemente, die ihr mit dem Thema «Landwirtschaft» in Verbindung bringt.
- Sammelt auf Kärtchen/Post-its möglichst viele Begriffe.
Was seht ihr? Was fällt euch auf?
- Diskutiert über die gesammelten Begriffe.

Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Wimmelbild ausgedruckt auf A3, genügend Post-its oder kleine Kärtchen.

Mithilfe des Wimmelbildes werden die Vorstellungen der S* mit Gegebenheiten zum Thema «Landwirtschaft/Bewirtschaftung im Alpenraum» in Verbindung gebracht. Die LP begleitet in dieser Phase die S*-Gruppen individuell und bietet Unterstützung falls nötig.

Ordnen und Strukturieren der Begriffe

- Zeit** ca. 15 Min. **Dokumente** O2_Landwirtschaft_Einstieg_Strukturhilfe
- Kategorien die auf dem AB vorkommen werden: «positive Veränderungen in der Landschaft» «negative Veränderungen in der Landschaft»

- Sozialform** PA oder GA **Material** A3 Blatt

Aufgabenstellung für S*

- Ordnet auf einem A3 Blatt die gesammelten Begriffe nach den vorgegebenen Kategorien. Nutzt dafür das AB «Strukturhilfe Wimmelbild Landwirtschaft» als Hilfe. Ergänzt auf den Post-its mit weiteren Begriffen und Erklärungen falls nötig.
- Zeigt euer Ergebnis der LP und ergänzt oder verbessert es falls nötig.

Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Arbeitsblatt «Strukturhilfe Wimmelbild Landwirtschaft» kopieren.

Die LP begleitet in dieser Phase die S*-Gruppen individuell und schätzt ein, ob die Struktur ergänzt oder verbessert werden sollte.

1 Einstieg «Konfrontieren & Staunen»

Austausch

Zeit ca. 15 Min.

Dokumente 3_Landwirtschaft_Einstieg_Beschreibung_Wimmelbild

Sozialform PL

Aufgabenstellung für S*

1. Geht in der Klasse herum und betrachtet die unterschiedlichen Strukturbeispiele. Achtet auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
2. Erzählt den anderen Gruppen, weshalb ihr welche Begriffe notiert habt, und begründet eure Kategorisierung und Zuordnung.
3. Versucht in der Diskussion die Leitfrage miteinzubeziehen.

Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Dokument Didaktische Hinweise zum Wimmelbild lesen.

Die LP leitet die Austauschrunde und orientiert sich dabei an den Didaktischen Hinweisen zum Wimmelbild. Sie korrigiert Fehlschlüsse der S* und stellt Fragen, die zum Weiterdenken anregen. Das Ziel ist es, dass die S* ein möglichst umfassendes und differenziertes Bild von der Landwirtschaft im Alpenraum erhalten.

Ergebnissicherung

Zeit ca. 30 Min.

Dokumente 04_Landwirtschaft_Einstieg_Ergebnissicherung_Arbeitsblatt
Wimmelbild A3 01_Landwirtschaft_Einstieg_Wimmelbild (eine Kopie pro S*)
05_Landwirtschaft_Einstieg_Ergebnissicherung_Beiispiel

Sozialform EA

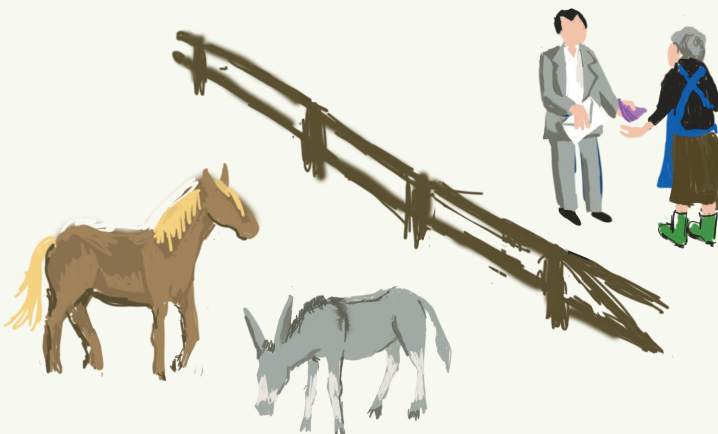
Material Schere, Leim

Aufgabenstellung für S*

1. Betrachte das Wimmelbild nochmals genau.
2. Bearbeite das AB zur Ergebnissicherung.
3. Schneide einzelne Bildausschnitte (Szenarien oder einzelne Elemente) aus.
4. Klebe diese auf das AB und notiere stichwortartig wichtiges dazu. Nutze das Beispiel als Strukturhilfe.
5. Zeige dein Ergebnis der LP und ergänze / überarbeite es falls nötig.
6. Schreibe eine mögliche Antwort auf die Leitfrage in deinen eigenen Worten.
7. Gebe das AB der LP ab.

Didaktischer Hinweis für LP

Die S* haben sich bis zu diesem Zeitpunkt Gedanken über die Landwirtschaft im Alpenraum gemacht, diese aber kaum irgendwo schriftlich festgehalten. In dieser Aufgabe geht es darum, neu gewonnenes Wissen, für sie selbst interessante Erkenntnisse mithilfe von Bildausschnitten festzuhalten. Die LP unterstützt die S* individuell. Dieser Auftrag kann auch digital gelöst werden (Screenshots auf AB einfügen und kommentieren). Da die Leitfrage sehr viele Dimensionen beinhaltet, gibt es keine «richtige» Antwort. Wichtig ist es, dass die S* in deren Beantwortung an mehrere Dimensionen denken und diese in ihren Formulierungen miteinbeziehen. Die Leitfragen können in der letzten Phase nochmals aufgegriffen werden.



2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

In der Erarbeitungs- und Übungsphase steht ein Aufgabenpool zur Verfügung, aus dem die LP je nach Unterrichtsschwerpunkt und Zeitbudget einzelne oder mehrere Aufgaben auswählen kann. Die Aufgaben sind nicht aufeinander aufbauend und können unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die LP kann wählen ob die S* dieselbe Aufgabe bearbeiten oder ob verschiedene Gruppen parallel an unterschiedlichen Themen arbeiten. Die Ergebnisse werden anschliessend im Plenum besprochen oder von den Gruppen präsentiert. Dadurch entsteht ein Überblick über die unterschiedlichen Facetten des Themas.

Überblick Aufgaben



Aufgabe 1: Markenkäse, Kühlschranks und Tourismus

Die S* analysieren Käsemarken und Labels der alpinen Landwirtschaft, reflektieren deren Einfluss auf Konsum, gestalten ein eigenes Käselabel und beurteilen Chancen und Herausforderungen für Region und Tourismus mit dem Nachhaltigkeitsmodell.



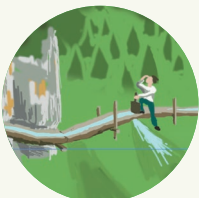
Aufgabe 2: Die Kuh mit dem Horn und der Wolf im Schafspelz

Die S* setzen sich mit Traditionen im Alpenraum (z. B. Alpabzug, Alphorn, Hornkuh) auseinander. Sie analysieren Pro- und Kontraargumente zur Hornkuh und reflektieren beim Thema Wolf unterschiedliche Perspektiven.



Aufgabe 3: Von braven Tieren und wilden Pflanzen

Die S* erkunden die alpine Kulturlandschaft: Sie vergleichen Alpenwiesen, unterscheiden intensive und extensive Nutzung und deren Folgen für Biodiversität. Sie stellen Zusammenhänge mit Direktzahlungen im Nachhaltigkeitsmodell dar.



Aufgabe 4: Was wir von den Suonen lernen können

Die S* lernen die Suonen im Wallis kennen, recherchieren deren frühere und heutige Nutzung und analysieren Interessen verschiedener Akteur:innen. Abschliessend präsentieren sie ihre Erkenntnisse in einem Podcast.



Aufgabe 5: Von Natur- zur Kulturlandschaft oder vom Busch und dem Heu

Die S* untersuchen den Unterschied zwischen Natur- und Kulturlandschaft im Alpenraum. Sie erkennen menschliche Einflüsse, analysieren Verbuschung auf Satellitenbildern und reflektieren Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Biodiversität und Tourismus.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»



Aufgabe 1: Markenkäse, Kühlschrankschrank und Tourismus

Idee

Die S* setzen sich Schritt für Schritt mit Schweizer Marken, insbesondere mit Käsemarken und ihren Labels, auseinander. Sie reflektieren, wie Marken ihr Konsumverhalten beeinflussen, und lernen die Unterschiede zwischen Berg- und Alpkäse sowie zentrale Qualitäts- und Herkunftslabels kennen. Darauf aufbauend entwickeln sie eigene Ideen zur Vermarktung eines Käses, wählen ein Label aus, gestalten eine Etikette und setzen sich mit nachhaltigen Aspekten wie Energieversorgung oder Regionalität auseinander. Abschliessend analysieren sie die Chancen und Herausforderungen von Labels für die Region und den Tourismus und ordnen diese mithilfe des Dreikreismodells der Nachhaltigen Entwicklung ein, um die Vielschichtigkeit des Themas zu erkennen.

Lernziele

- Ich kann 2–3 verschiedene Labels aus der alpinen Landwirtschaft nennen und erklären, worin sie sich unterscheiden.
- Ich kann erklären, welche Vorteile und welche Schwierigkeiten solche Labels für eine Bergregion haben können.
- Ich kann beschreiben, wie diese Labels die Landschaft in den Alpen und den Tourismus beeinflussen.

Didaktische Hinweise

- Die Aufgaben werden von der LP den S* bereitgestellt (vgl. Spalte Aufgabenstellung und didaktischer Hinweis für S*) und kann von den S* selbstständig bearbeitet werden
- Sozialform: EA oder PA
- Zeitumfang: ca. 2 Lektionen



Einstieg (Präkonzept/Lebensweltbezug)

Zeit 10 Min.

Dokumente

06_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 1 → S. 2, Übung 1: Welche Marken/Labels kennst du?

Sozialform EA

ASLO

Käseladen / Detailhandel und Fotoapparat

Die S* setzen sich zunächst mit bekannten Schweizer Marken auseinander. Dabei wird ihr Vorwissen aktiviert und der Fokus auf die emotionale Wirkung von Marken sowie deren Einfluss auf das Kaufverhalten gelegt.

Aufbauend darauf sichten die S* verschiedene Käselabels. Ziel ist es, dass sie erkennen, dass selbst innerhalb einer Produktgruppe wie «Käse» unterschiedliche Marken und Labels existieren. Dadurch wird der Blick von der allgemeinen Markenwirkung auf die spezifische Funktion von Labels (z. B. Herkunft, Qualität, Regionalität) gelenkt.

Hinweis: Die Begriffe «Marke» und «Label» könnten für Verwirrung sorgen. Eine Erklärung der Unterschiede dazu folgt auf S. 3.

Vorschlag Alternative: Falls genügend Zeit und in der Nähe verfügbar; die S* besuchen den Lebensmittelladen im Ort und schauen sich die Käseabteilung an. Dabei sollen sie 2–3 Käselabels fotografieren. Diese recherchieren sie im Internet und versuchen so viele Informationen wie möglich darüber herauszufinden.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

Aufgabe 1: Markenkäse, Kühlschrank und Tourismus



Erarbeitung

Zeit 30 Min. **Dokumente** 06_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 1 → S. 3-5, Übung 2: Labels kennenlernen
Sozialform EA/PA **Material** Gerät mit Internetzugang

Hinweis: Zu Beginn wird der Unterschied zwischen Marke und Label erklärt. Dies kann bei einigen S* noch zu Verwirrung führen. Hier ggf. mündlich klären.

Die S* lesen anschliessend den Informationstext und erarbeiten den Unterschied zwischen Berg- und Alpkäse. In einem nächsten Schritt recherchieren sie zu den Labels AOP, IGP, IP, Bio sowie zum Park- und Produktlabel anhand vorgegebener Links.

Ziel ist es, dass die S* eine Grundidee der Vielfalt und Funktion von Labels entwickeln (Herkunft, Produktionsweise, Region).

Die Ergebnisse werden in einer Tabelle festgehalten, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen und Vergleichskompetenzen zu fördern. Es geht nicht um das Auswendiglernen der Labels, sondern um ein grundlegendes Verständnis ihrer Bedeutung für Produktion, Vermarktung und Region.

Vertiefung

Zeit 30 Min. **Dokumente** 06_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 1 → S. 6, Übung 3: Deinen Käse vermarkten
Sozialform EA **Material** Zeichnungsmaterial

In dieser Übung entwickeln die S* ein eigenes Vermarktungskonzept für einen Käse. Sie überlegen sich, wie sie das Produkt verkaufen würden (z. B. Präsentation im Kühlschrank, Energieversorgung, Verkaufsort) und entscheiden sich begründet für ein passendes Label. Anschliessend gestalten sie ein eigenes Etikett für ihren Käse. Die Aufgabe verbindet Gestalten mit wirtschaftlichem Denken.

Die S* setzen sich mit Fragen des Marketings und der Bedeutung von Labels auseinander. Gleichzeitig werden Aspekte der Nachhaltigkeit thematisiert, etwa die Energieversorgung oder die Regionalität des Produkts. Ziel ist es, dass die S* erkennen, dass hinter einem Produkt nicht nur die Herstellung, sondern auch Vermarktung und ökologische/strategische Überlegungen stehen.

Abschluss

Zeit 15-20 Min. **Dokumente** 06_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 1 → S. 7-9 Übung 4 Labels und Tourismus
 09_Landwirtschaft_Erklärung_Dreikreisemodell_LP
Sozialform PA **Material** Farbstifte Grün, Blau, Rot

Im Zeichen für Bildung von Nachhaltiger Entwicklung setzten sich die S* mit den Auswirkungen eines Labels auf die Region und den Tourismus auseinander.

S. 7, Variante 1 (eher leicht):

Die S* erhalten gemischte Aussagen, welche sie in Chancen und Herausforderungen kategorisieren sollen. Die vorgegeben Aussagen dienen als Hilfestellung.

S. 8, Variante 2 (mittel):

Die S* überlegen sich selbständig eine Chance und eine Herausforderung.

S. 9, Variante 3 (schwer):

Die S* erhalten gemischtere, komplexere Aussagen, welche sie nach Wirtschaft, Soziales und Umwelt gliedern sollen. Siehe dazu das Dreikreismodell der Nachhaltigen Entwicklung. Dadurch soll ihnen die Vielschichtigkeit bewusst werden.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»



Aufgabe 2: Die Kuh mit dem Horn und der Wolf im Schafspelz

Idee

Die Kuh mit Horn gilt als lebendige Tradition. Genauso wie die Alpabzüge oder das Spielen des Alphorns. In dieser Aufgabe setzen sich die S* mit dem Begriff «Tradition» auseinander, bringen eigene Erfahrungen ein und lernen neue Traditionen im Alpenraum kennen. Sie entdecken, dass Traditionen kulturell vielfältig, regional unterschiedlich und bis heute lebendig sind. Zur Einstimmung setzen sich die S* mit dem Alpabzug und dem Alphornspielen auseinander. Sie stellen sich die Frage: Was bedeutet für sie Tradition? (Lebensweltbezug). Als weitere Tradition wird dann die Kuh als Hornträgerin eingeführt. Die S* werden mit der Kuhhorn-Initiative vom November 2018 vertraut gemacht. Anschliessend machen sich die S* mit den Pro- und Kontraargumenten, die für und gegen die Kuhhorn-Initiative sprechen, vertraut. Am Beispiel der Hornkuh-Initiative erfahren sie, dass Traditionen auch politisch sein können. Sie üben das Analysieren von Argumenten und stärken ihre politische Urteilsbildung. Zum Abschluss setzen sich die S* nun mit der Wolfs-Thematik auseinander. Sie thematisieren, wie die Grossraubtiere unterschiedlich wahrgenommen werden. Im Anschluss werden sie mit einem Szenario konfrontiert und darum gebeten ihre Gedanken aus der Sicht eines Naturschützers in einem Brief schriftlich festzuhalten. Durch den aktuellen Konflikt um die Rückkehr von Grossraubtieren reflektieren sie unterschiedliche Perspektiven und entwickeln durch das Schreiben eines Briefes Empathie. Dadurch wird vernetztes Denken, Perspektivenübernahme und ein Bewusstsein für Lösungsansätze im Spannungsfeld zwischen Tradition, Landwirtschaft und Naturschutz gefördert.

Lernziele

- Ich kann mindestens zwei Traditionen aus dem Alpenraum (z. B. Alpabzug, Alphorn, Kuh mit Horn) beschreiben und erklären, warum sie bis heute von Bedeutung sind.
- Ich kann aus einer Liste von Argumenten zur Hornkuh-Initiative jeweils zwei Pro- und Kontraargumente auswählen, diese begründen und meine eigene Abstimmungsmeinung in drei bis vier Sätzen formulieren.
- Ich kann in einem Brief (ca. 10–12 Sätze) aus der Sicht eines/einer Naturschützer:in erklären, warum der Wolf für das Ökosystem wichtig ist, und mindestens zwei konkrete Vorschläge machen, wie Schafe besser geschützt werden können.

Didaktische Hinweise

- Die Aufgabe wird von der LP den S* bereitgestellt (vgl. Spalte Aufgabenstellung und didaktischer Hinweis für S*) und kann von den S* selbstständig bearbeitet werden
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen



2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

Aufgabe 2: Die Kuh mit dem Horn und der Wolf im Schafspelz



Einstieg (Präkonzept / Lebensweltbezug)

Zeit 10 Min. **Dokumente** 07_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 2 → S. 2, Übung 1: Lebendige Traditionen

Sozialform EA

Die S* sollen sich mit dem Begriff Tradition auseinandersetzen, eigene Erfahrungen einbringen und gleichzeitig neue Traditionen kennenlernen. Dadurch wird Vorwissen aktiviert, kulturelle Vielfalt sichtbar gemacht und der Bezug zum Thema Alpenraum hergestellt. Beim MindMap bringen die S* persönliche Erfahrungen ein, das können Feste und Bräuche, Familientraditionen usw. sein. Beim Kuhfoto mit dem Blumenschmuck handelt es sich um einen Alpabzug. Kühe werden festlich geschmückt, wenn sie im Herbst von der Alp ins Tal zurückkehren.

Traditionell ist das ein Dank für einen unfallfreien Alpsommer und eine Feier des bäuerlichen Lebens. Die S* schauen sich noch weitere Traditionen an und lernen, dass Traditionen regionale Unterschiede haben, kulturell vielfältig sind und oft eng mit Landwirtschaft oder Jahreszeiten verbunden sind. Wichtig: Den S* klar machen, dass Traditionen nicht nur «Vergangenheit» sind, sondern bis heute gelebt werden und sich auch verändern.

Erarbeitung

Zeit ca. 45 Min. **Dokumente** 07_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 2 → S. 3-5, Übung 2: Hornkuh-Initiative

Sozialform EA/PA **Material** Gerät mit YouTube-Zugang, Kopfhörer

Die S* setzen sich mit der Hornkuh-Initiative als Beispiel für den Konflikt zwischen Tradition, Tierwohl, Landwirtschaft und Politik auseinander. Sie lernen dabei, dass Traditionen auch politisch sind. Die S* analysieren Argumente, entwickeln eine eigene Position und reflektieren diese im Vergleich mit dem realen Abstimmungsergebnis. Die Argumente sind bewusst gekürzt und schülergerecht formuliert. Hier geht es um das Trainieren von Argumentbewusstsein. Eigene Stellungnahme und Reflexion fördern die politische Urteilsbildung. Die Gegenüberstellung mit dem realen Abstimmungsergebnis macht den demokratischen Prozess erfahrbar.

Zur Differenzierung: Bei Bedarf können die S* zusätzlich den Transfer zu anderen Traditionen oder aktuellen politischen Debatten (z. B. Wolf/Schafe) machen.

Weitere nützliche Links:

www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/abstimmungen/20181125/hornkuh-initiative.html

www.juckerfarm.ch/farmticker/hintergruende/hornkuh-initiative-pros-und-kontras

www.swissinfo.ch/ger/politik/standpunkt_hornkuh-initiative-ein-schlag-ins-wasser/44495830

www.geschichtedergegenwart.ch/hornkuh-oder-nicht/?utm_source=chatgpt.com

www.srf.ch/news/schweiz/hornkuh-initiative-dieser-bergbauer-kaempft-fuer-mehr-hoerner

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken» Aufgabe 2: Die Kuh mit dem Horn und der Wolf im Schafspelz



Vertiefung & Abschluss

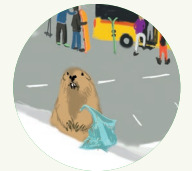
Zeit ca. 45 Min. **Dokumente** 07_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 2 → S. 6–9, Übung 3: Schafe, Luchse, Bären und der Wolf
Sozialform PA/GA **Material** Zeichnungsmaterial

Die S* setzen sich mit dem aktuellen Politikum der Rückkehr von Grossraubtieren auseinander. Sie lernen, Chancen und Konflikte zu benennen, unterschiedliche Perspektiven zu reflektieren und durch das Schreiben eines Briefs Empathie sowie Perspektivenübernahme zu üben. Der Vergleich der Raubtiere soll differenziertes Denken fördern. Warum ist der Wolf emotional aufgeladener als der Luchs oder der Bär? Hat es evtl. mit folgenden Aspekten zu tun? Medienpräsenz, Mythen, Häufigkeit von Sichtungen, Schäden an Nutztieren.

Ausserdem werden durch die Frage nach den eigenen Gefühlen in einem Wandergebiet das Sicherheitsempfinden und die subjektive Wahrnehmung angesprochen. Dies öffnet die Diskussion über Vorurteile, Angst und Fakten.

Die S* lernen, ein aktuelles Konfliktthema, den Wolf in der Schweiz, aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und dabei nachhaltige Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die Briefaufgabe üben sie Perspektivenwechsel, vernetztes Denken und Verantwortung für zukünftiges Handeln.

Aufgabe 3: Von braven Tieren und wilden Pflanzen



Idee

In diesem Lernarrangement setzen sich die S* mit der alpinen Kulturlandschaft auseinander. Sie starten mit der Pflanzenvielfalt einer Alpenwiese und vergleichen diese mit ihrer eigenen Umgebung. Danach lernen sie, den Unterschied zwischen extensiv und intensiv genutzten Wiesen zu erkennen und überlegen, welche Folgen das für Tiere, Insekten und Biodiversität hat. Mit einem kleinen Alpinlexikon und Steckbriefen zu Nutztieren vertiefen sie ihr Wissen und verstehen, welche Rolle Tiere in der Landwirtschaft spielen. Später beschäftigen sie sich mit Direktzahlungen und erkennen, dass Landwirtschaft neben Lebensmitteln auch Leistungen für Gesellschaft und Umwelt erbringt. Am Ende erstellen die S* ein Wirkungsgefüge und beziehen das Dreikreismodell der Nachhaltigen Entwicklung ein, um die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft sichtbar zu machen. Ziel ist, dass sie Zusammenhänge besser verstehen, eigene Urteile fällen und sich mit nachhaltigen Lösungen auseinandersetzen.

Lernziele

- Ich kann mindestens drei Unterschiede zwischen extensiv (Magerwiese) und intensiv (Fettwiese) genutzten Flächen aufzählen und erklären, welche Folgen sie für Biodiversität und Insekten haben.
- Ich kann ein Tier oder eine Pflanze des Alpenraums einem Lebensraum (Mager- oder Fettwiese) korrekt zuordnen und dazu mindestens zwei Merkmale im Steckbrief beschreiben.

Anspruchsvoll

- Ich kann ein Wirkungsgefüge mit mindestens fünf Begriffen (z. B. Landwirtschaft, Direktzahlungen, Biodiversität, Tourismus, Kulturlandschaft) erstellen.
- Ich kann die beiden Bewirtschaftungsformen (intensiv/extensiv) anhand des Dreikreismodells beurteilen und in drei ganzen Sätzen begründen, welche Form langfristig nachhaltiger ist.

Didaktische Hinweise

- Die Aufgabe wird von der LP den S* bereitgestellt (vgl. Spalte Aufgabenstellung und didaktischer Hinweis für S*) und kann von den S* selbständig bearbeitet werden
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen
- Differenzierung: Für das leichte Niveau sind die Übungen 1, 2 und 3 vorgesehen. Dabei kann die Übung 3 als Abschluss genutzt werden.
- Die Übung 4 Direktzahlungen ist eine Art Leseverstehen und inhaltlich etwas anspruchsvoller (mittel). Diese kann dazu genommen werden.
- Die Übungen 5 & 6 sind für das anspruchsvolle / hohe Niveau vorgesehen, dafür kann Übung 3 (Alpinlexikon) weggelassen werden.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

Aufgabe 3: Von braven Tieren und wilden Pflanzen



Einstieg (Präkonzept/Lebensweltbezug)

Zeit 10 Min.



Dokumente

08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3 → S. 2, Übung 1: Hornkuh-Initiative

Sozialform EA/PA

Die S* betrachten die Pflanzen eines Fotos einer Alpenwiese. Sie sollen diejenigen umkreisen, die sie schon mal gesehen haben. Können sie die Pflanzen sogar benennen? Notiz am Rand machen gemäss Beispiel Bärenklau.

Wo kommen diese Pflanzen vor? Gibt es solche, die sie auch bei sich zu Hause in der Umgebung finden? Wenn nein, warum wohl nicht? (Lebensweltbezug)

Erarbeitung

Zeit 15 Min.



Dokumente

08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3 → S. 3–4, Übung 2: Wiese ist nicht gleich Wiese!

Sozialform EA



Material

Zeichnungsmaterial

Die S* betrachten eine Landschaft (Foto) mit einer extensiv genutzten Wiese im Vordergrund (Magerwiese, viele Blumen und unterschiedliche Pflanzen, hohe Biodiversität) und intensiv genutzten Wiese (Fettwiese, v.a. Gräser mit viel Proteingehalt, perfekt für Nutztiere) im Hintergrund.

Danach lesen die S* den Informationstext über Mager- und Fettwiesen, bzw. extensive und intensive Nutzung. Im Anschluss beschriften Sie das Foto korrekt mit den vier Begriffen, in dem sie das Foto in zwei Flächen unterteilen und diese beschriften.

Als erstes müssen die S* die beiden unterschiedlichen Flächen erkennen und als zweites überlegen, wo mehr unterschiedliche Insektenarten vorkommen könnten.

Abschluss → einfach

Zeit ca. 45 Min.



Dokumente

08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3 → S. 5–6, Übung 3: Kleines Alpinlexikon

Sozialform EA



Material

Medium für Internetrecherche

Kleines Alpinlexikon: Die S* recherchieren selbständig. Tiere: möglich sind wilde Tiere, Nutztiere aber auch Insekten! Wichtig ist, dass die S* erkennen, dass Nutztiere v.a. in intensiv genutzten Wiesen (Fettwiesen) gehalten werden. Eine Ausnahme bilden Schafe und Ziegen, welche u.a. da sind, um die Verbuschung zu bekämpfen.

Insekten dagegen sind vor allem in Magerwiesen (extensive Nutzung) zu Hause, weil dort die Pflanzenvielfalt höher und somit der Lebensraum vielfältiger ist (Biodiversität).

Steckbrief: Die S* betrachten ein Nutztier genauer. Am besten wählen die S* ein häufig vorkommendes Nutztier (Kuh, Ziege oder das Schaf).

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken» Aufgabe 3: Von braven Tieren und wilden Pflanzen



Erarbeitung → mittel

Zeit 15 Min.

Dokumente 08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3 → S. 7, Übung 4: Direktzahlungen

Sozialform EA/PA

Die S* beschäftigen sich mit dem Thema Direktzahlungen, indem sie Infotexte den passenden Überschriften zuordnen. Da es verschiedene Arten von Leistungen gibt, die durch Direktzahlungen vergütet werden, muss der Buchstabe D mehrfach zugeordnet werden. Diese Aufgabe ist wichtig, weil Direktzahlungen ein zentrales Instrument der Agrarpolitik darstellen und unmittelbar mit Fragen von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft verbunden sind.

Die S* erkennen, dass Landwirtschaft nicht nur Lebensmittel produziert, sondern auch Leistungen für die Allgemeinheit erbringt, Z.B. Biodiversität, Landschaftspflege oder das Tierwohl. Sie sollen mitnehmen, dass staatliche Unterstützung gezielt bestimmte Werte und Ziele fördert und dass hinter Subventionen gesellschaftliche Aushandlungsprozesse stehen.

Vertiefung → anspruchsvoll, hohes Niveau

Zeit ca. 20 Min.

Dokumente 08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3 → S. 8–9, Übung 5 Zusammenhänge

Sozialform EA/PA

Die S* erstellen ein Wirkungsgefüge (z. B. als Pfeilbild oder Flussdiagramm). Und sie zeigen auf, wie die Aspekte zusammenhängen. Das Wirkungsgefüge ermöglicht es den S*, Zusammenhänge zwischen den drei Dimensionen sichtbar zu machen und Verflechtungen zu erkennen.

Für Fortgeschrittene: Die S* sollen nicht nur lineare Ursache-Wirkung-Beziehungen aufzeigen, sondern auch Rückkopplungen (z. B. Subventionen → Pflege der Kulturlandschaft → mehr Tourismus → Rechtfertigung für Subventionen).

Abschluss → anspruchsvoll, hohes Niveau

Zeit ca. 20–30 Min.

Dokumente 08_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 3

→ S. 10, Übung 6: Nachhaltigkeit der Bewirtschaftungsformen

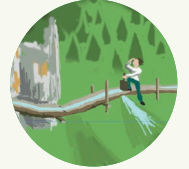
Sozialform EA/PA

09_Landwirtschaft_Erklärung_Dreikreismodell_LP

Die LP stellt den Bezug zum Dreikreismodell der nachhaltigen Entwicklung (Ökologie – Ökonomie – Soziales) her (siehe auch: Erklärung Drei-Kreise-Modell LP). Die S* sollen lernen, die drei Dimensionen gleichwertig zu berücksichtigen und nicht nur einzelne Aspekte zu benennen. Das Übertragen von Pfeildiagrammen in zusammenhängende Sprache kann einigen S* schwerfallen.

Hilfreich ist es daher, sprachliche Unterstützung zu geben, z. B. durch Satzstarter wie «Wenn die Bewirtschaftung intensiv ist, dann ...» oder «Ohne staatliche Unterstützung könnten ...». Darüber hinaus sollte die LP das systemische Denken fördern, indem Rückkopplungen und Wechselwirkungen thematisiert werden («Was passiert, wenn man ein Element verändert?»). Neben dem Beschreiben der Zusammenhänge sollen die S* auch ein Urteil bilden und begründen, welche Bewirtschaftungsform langfristig nachhaltiger ist. Dabei steht die Begründungskompetenz im Vordergrund.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»



Aufgabe 4: Was wir von den Suonen lernen können

Idee

In diesem Lernarrangement lernen die S* die Suonen im Wallis kennen und erfahren, wozu diese Bewässerungssysteme früher gebaut wurden und heute noch genutzt werden. Sie starten mit eigenen Vermutungen, recherchieren dann selbständig Informationen und sichern ihr Wissen mit einem Kreuzworträtsel. In Gruppen erstellen sie eine MindMap, in der verschiedene Akteuri:innen (Einheimischen, Landwirt:innen, Naturschützer:innen, Tourist:innen, Klimaforscher:innen, Bergbahnen und Jugendliche) und deren Interessen sichtbar werden, und überlegen auch, welche Bedeutung Suonen für ihre eigene Zukunft haben könnten. Zum Abschluss gestalten die S* einen Podcast, in dem sie ihre Erkenntnisse präsentieren. Ziel ist es, die Suonen nicht nur als Tradition, sondern auch als Teil einer nachhaltigen Entwicklung zu verstehen und dabei vernetztes Denken und Perspektivenübernahme zu üben.

Lernziele

- Ich kann in 2–3 Sätzen erklären, wozu Suonen ursprünglich gebaut wurden, und mindestens zwei heutige Nutzungsformen nennen.
- Ich kann für mindestens drei Akteur*innengruppen (z. B. Landwirt:innen, Tourist:innen, Naturschützer:innen) je zwei Bedürfnisse oder Ansprüche auf einer MindMap notieren und mindestens ein mögliches Konfliktbeispiel beschreiben.
- Ich kann mich aktiv an der Erstellung eines Podcasts (10–12 Minuten) beteiligen, indem ich mindestens einen Redebeitrag über die Bedeutung und Nutzung der Suonen aus einer bestimmten Perspektive formuliere und präsentiere.

Didaktische Hinweise

- Die Aufgabe wird von der LP den S* bereitgestellt (vgl. Spalte Aufgabenstellung und didaktischer Hinweis für S*) und kann von den S* selbständig bearbeitet werden
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen

Einstieg (Präkonzept / Lebensweltbezug)

Zeit 10 Min.

Dokumente

10_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 4 → S. 2, Übung 1: Eine alte Wasserrutschbahn?

Sozialform EA

Die S* schauen sich Bilder von Suonen an und schreiben auf, was sie denken, wozu diese genutzt wurde/wird.

Wichtig: Unbedingt die Beispielsvermutung «Wasserrutschen» korrigieren.

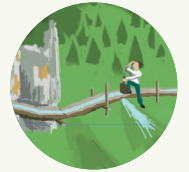
Suonen = Wasserrutschen?

→ Suonen haben ein niedriges Gefälle und einen kontrollierten Wasserfluss.

Zweck = dient der Bewässerung / Wasserversorgung und nicht dem Spass.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

Aufgabe 4: Was wir von den Suonen lernen können



Erarbeitung

Zeit ca. 20–30 Min. **Dokumente** 10_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 4
→ S. 3–4 Übung 2: Warum wurden Suonen gebaut und wie werden sie genutzt?

Sozialform EA

In dieser Aufgabe lesen die S* zuerst einen Beitrag von SRF. Sie recherchieren zur Nutzung und Konstruktion der Suonen selbstständig. Zur Sicherung lösen sie das Kreuzworträtsel. Achtung: Ä = AE. Ü = UE. Ö = OE. Nummer 9 und 13 kommen im SRF Text (siehe Begleitdossier) vor.

Die restlichen Informationen sind über die Website www.suone.ch zu finden. Einige Wörter könnten schwieriger sein und brauchen Erklärungsbedarf, z.B. Tränke (www.suone.ch/suonen/fauna-flora) oder Gefälle (www.suone.ch/suonen/konstruktion).

Vertiefung

Zeit ca. 30 Min. **Dokumente** 10_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 4
→ S. 5–6 Übung 3: Wasserversorgung im Alpenraum. Welche Personen und Gruppen sind beteiligt?

Sozialform GA 12_Landwirtschaft_Mindmap Vorlage A3_Aufgabe 4

In dieser Übung untersuchen die S* die Wasserversorgung im Alpenraum aus der Perspektive verschiedener Akteur:innen (z.B. Landwirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Bevölkerung). Ziel ist es, deren Bedürfnisse und Ansprüche zu erfassen und mögliche Nutzungskonflikte sichtbar zu machen.

Die Mindmap-Vorlage wird auf A3 ausgedruckt. Die S* arbeiten in Gruppen und befüllen die Mindmap gemeinsam. Um eine gleichmässige Beteiligung sicherzustellen, wird mit Post-its gearbeitet.

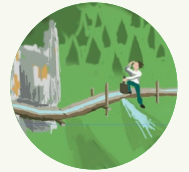
Bei Bedarf werden die Begriffe «Bedürfnisse» und «Ansprüche» vorgängig geklärt. Die S* nutzen die vorgegebene Linksammlung zur Recherche. Für die Akteurgruppen «Jugendliche» und «Bergbahnen» sind keine direkten Links vorgegeben, um eigenständiges und vernetztes Denken zu fördern.

Die Übung soll das Verständnis für Interessenskonflikte, Perspektivenübernahme und vernetztes Denken stärken. Die S* erkennen, dass Wasser im Alpenraum eine knappe Ressource ist und unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche davon abhängig sind.



2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

Aufgabe 4: Was wir von den Suonen lernen können



Abschluss

- Zeit** ca. 60–90 Min. **Dokumente** 10_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 4
→ S. 6–8 Übung 4: Wasserversorgung im Alpenraum. Welche Personen und Gruppen sind beteiligt?
- Sozialform** GA **Material** Aufnahmegerät (z.B. Handy, Tablet)

In dieser Übung erstellen die S* in Gruppen einen ca. 10–12-min. Podcast (in Interviewform) zum Thema Suonen und Wasserversorgung im Alpenraum. Die S* übernehmen verschiedene Rollen (z. B. Landwirt:in, Naturschützer:in, Tourist:in, Bergbahnen, Jugendliche, Klimaforscher:in) und präsentieren die erarbeiteten Inhalte in gesprochener Form.

Der Podcast dient der Sicherung und Vertiefung des Gelernten. Im ersten Teil erklärt ein:e Schüler:in in der Rolle eines:r Landwirtes:in, weshalb die Suonen gebaut wurden und wie sie heute genutzt werden. Dabei sollen die Inhalte aus Übung 2 (Kreuzworträtsel, Website und SRF-Text) aufgegriffen werden.

Im zweiten Teil werden die Ergebnisse aus Übung 3 (Mindmap zu den beteiligten Akteur:innen und deren Interessen) in Interviewform präsentiert.

Dadurch werden unterschiedliche Perspektiven nochmals aufgegriffen und Nutzungskonflikte um die Ressource Wasser verdeutlicht.

Die Vorlage «Podcast» gibt Struktur und Leitfragen vor. Diese sollte gemeinsam mit den S* besprochen werden, da sie zunächst komplex wirken kann. Die grauen Bereiche sind der Rolle der Moderation zugeordnet. Da die Fragen bereits vorgegeben sind, soll die Moderation aktiv an der inhaltlichen Erarbeitung mitwirken.

Die Methode Podcast fördert das strukturierte Zusammenfassen von Fachinhalten, Perspektivenübernahme, mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie kooperatives Arbeiten. Durch die Rollenarbeit setzen sich die S* erneut mit unterschiedlichen Interessenlagen auseinander und üben argumentatives Darstellen.

Aufgabe 5: Von Natur- zur Kulturlandschaft oder vom Busch und dem Heu



Idee

In dieser Aufgabe beschäftigen sich die S* mit der Landschaft im Alpenraum und wie stark sie vom Menschen geprägt ist. Im übermalten Wimmelbild machen die S* sichtbar, was Kulturlandschaft ist und wie eine Landschaft ohne menschliche Nutzung aussehen würde. Auf Satellitenbildern erkennen sie, wie Flächen verbuschen, wenn sie nicht mehr bewirtschaftet werden, und verstehen, warum Pflege wichtig ist, für Landwirtschaft, Biodiversität und das typische Landschaftsbild. Zudem lernen die S*, warum in den Alpen vor allem Viehwirtschaft betrieben wird und Ackerbau kaum möglich ist, und sie entdecken die Chancen einer weniger intensiven Nutzung. Am Ende werden Reflexionsfragen beantwortet, um Zusammenhänge zwischen Natur, Landwirtschaft, und Tourismus/Gesellschaft zu erkennen.

Lernziele

- Ich kann auf dem Wimmelbild mindestens drei Elemente markieren, die durch den Menschen verändert wurden (z. B. Häuser, Strassen, Wiesen), und in 2–3 Sätzen beschreiben, wie die Landschaft ohne diese Eingriffe aussehen würde.
- Ich kann auf zwei Satellitenbildern mindestens zwei Unterschiede zwischen bewirtschafteten und verbuschten Flächen benennen und in einem Satz erklären, warum das Offenhalten der Landschaft wichtig ist.
- Ich kann in einem Concept-Map mindestens fünf Begriffe (z. B. steile Hänge, kurze Vegetationszeit, Viehwirtschaft, Biodiversität, Tourismus) korrekt verknüpfen.

Didaktische Hinweise

- Die Aufgabe wird von der LP den S* bereitgestellt (vgl. Spalte Aufgabenstellung und didaktischer Hinweis für S*) und kann von den S* selbständig bearbeitet werden
- Sozialform: EA/PA
- Zeitumfang: ca. 2 Lektionen
- Differenzierung: Übung 3 ist für das anspruchsvollere Niveau gedacht und kann auch weggelassen werden.

2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken» Aufgabe 5: Von Natur- zur Kulturlandschaft oder vom Busch und dem Heu



Einstieg (Präkonzept/Lebensweltbezug)

Zeit 15 Min.

Dokumente 13_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 5

→ S. 2 Übung 1: Wie sähe die Landschaft ohne menschlichen Eingriff aus?

Sozialform EA

In der Übung geht es darum, dass die S* merken, wie stark der Mensch die Landschaft verändert hat. Wenn sie das Wimmelbild übermalen, wird sichtbar, was eigentlich Kulturlandschaft ist und was Naturraum wäre. Aus Sicht von BNE sollen sie verstehen, dass jede Nutzung (ob Landwirtschaft, Tourismus oder Verkehr) Folgen hat, positiv wie negativ. Als LP sollte man im Kopf haben, dass es manchen schwerfällt, sich eine Landschaft ohne Menschen vorzustellen.

Da helfen Fotos von unberührter Natur als Input. Am Schluss ist wichtig, die Zeichnungen nicht nur zeigen zu lassen, sondern auch über die Unterschiede zu sprechen. Für schwächere S* kann man Leitfragen geben (Was passiert mit Häusern, Straßen, Feldern?), stärkere könnten zusätzlich überlegen, wie die Landschaft in 100 Jahren aussieht, nachhaltig genutzt oder völlig übernutzt.

Erarbeitung → bei leichtem Niveau hier Abschluss

Zeit 30–45 Min.

Dokumente 13_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 5 → S. 3–5 Übung 2: Vom Busch und dem Heu

Sozialform EA

In dieser Übung sollen die S* sehen, dass Flächen sich verändern, wenn sie nicht mehr aktiv bewirtschaftet werden. Auf den Satellitenbildern wird sichtbar, wie Weiden langsam verbuschen, wenn dort keine Tiere mehr grasen oder wenn niemand die Flächen pflegt. Aus Sicht von BNE geht es darum zu verstehen, dass das Offenhalten der Landschaft wichtig ist, z.B. für die Landwirtschaft, für die Artenvielfalt (Wiesenblumen, Insekten usw.) und auch fürs typische Landschaftsbild in den Alpen.

Gleichzeitig soll klar werden, dass Bewirtschaftung Arbeit kostet und nicht selbstverständlich ist. Als LP sollte man bedenken, dass die Unterschiede auf den Bildern nicht immer sofort auffallen, deshalb lohnt es sich, Beispiele zu markieren oder gemeinsam ein Bild zu analysieren. Für schwächere S* können Leitfragen helfen (Wo sind Flächen zugewachsen? Wo könnten noch Tiere weiden?).

Vertiefung & Abschluss → eher höheres Niveau

Zeit 45 Min.

Dokumente 13_Landwirtschaft_Begleitdossier_Aufgabe 5 → S. 6–9 Übung 3: Viehzucht und Ackerbau

Sozialform PA

In dieser Übung sollen die S* verstehen, warum in den Alpen vor allem Viehwirtschaft betrieben wird und der Ackerbau fast verschwunden ist. Sie lernen die besonderen Bedingungen der Berglandwirtschaft kennen (steile Hänge, kurze Vegetationszeit, aufwendige Arbeit und erkennen zugleich die ökologischen Chancen einer weniger intensiven Nutzung, etwa für Biodiversität und Landschaftsschutz.

Aus Sicht von BNE geht es darum, dass Landwirtschaft nicht nur wirtschaftlich betrachtet werden kann, sondern auch kulturelle und soziale Bedeutung hat und eng mit Tourismus verbunden ist. Für die LP ist wichtig, die Concept-Map gut einzuführen und bei Bedarf mit Beispielen oder Leitfragen zu unterstützen. Stärkere S* diskutieren zusätzlich die zukünftige Rolle der Berglandwirtschaft für nachhaltige Entwicklung.

3 Sichern und Anwenden «Partizipieren, Transferieren»

- 1 Klassenaustausch (z.B. Tischgalerie) (z.B. Produkte/Ergebnisse der Erarbeitungsaufgaben der Klasse Präsentieren/erklären/darüber diskutieren)
- 2 Rollenspiel als Klasse, LP hat Leitung (Rollenzuteilung: möglichst nach Aufgabenwahl der Erarbeitungs- und Übungspahse, Rollenspiel durchführen, Rollenspiel auswerten und evtl. Mit Aussagen festhalten, was man von der Bewirtschaftung/Landwirtschaft im Alpenraum mitgenommen hat



Austausch – Tischgalerie

Zeit 45 Min.

Dokumente 14_Landwirtschaft_Transfer_Rollenspiel → Nur Seite 1

Begleitdossiers Erarbeitete Unterlagen

Sozialform GA/PL

Material A3-Papier oder Flipchart

Aufgabenstellung für S*

Du präsentierst in der Gruppe den anderen Mitschüler*innen, welche Themen du in den letzten Lektionen erarbeitet hast und was du dabei gelernt hast.

1. Bilde mit den Mitschüler*innen, welche die gleiche Aufgabe wie du erarbeitet haben, eine Gruppe und sucht euch einen Platz im Klassenzimmer.
2. Tauscht euch gemeinsam aus. Besprecht die folgenden Fragen und bereitet euch darauf vor, während 5 Minuten eure Themen der Klasse zu präsentieren.
3. Notiert den Titel eurer Aufgabe auf ein A3-Papier oder Flipchart. Schreibt dazu eure wichtigsten Erkenntnisse und Aussagen.

Didaktischer Hinweis für LP

Hier geht es um den Austausch und die Würdigung der erarbeiteten Themen und Unterlagen der S*. Möglicherweise haben die S* unterschiedliche Dossiers und Themen erarbeitet, deswegen werden diese nun den anderen S* vorgestellt. Die S* arbeiten in Gruppen, und zwar wird pro Begleitdossier eine Gruppe erstellt.

- Gruppe Aufgabe 1 (Markenkäse, Kühlschrank und Tourismus)
- Gruppe Aufgabe 2 (Die Kuh mit dem Horn und der Wolf im Schafspelz)
- Gruppe Aufgabe 3 (Von braven Tieren und wilden Pflanzen)
- Gruppe Aufgabe 4 (Was wir von den Suonen lernen können)
- Gruppe Aufgabe 5 (Von Natur- zur Kulturlandschaft oder vom Busch und dem Heu)

Vorbereitung (ca. 20 Min)


Die S* legen ihre Dossiers und Produkte aus und diskutieren zuerst in ihren Gruppen die wichtigsten Erkenntnisse und halten sie auf einem A3-Plakat oder Flipchart fest. Danach präsentieren die Gruppen gegenseitig während ca. 5 Minuten (pro Gruppe) ihre Aufgaben/Produkte und Erkenntnisse. Die Gruppe wandert dann von Tischgalerie zu Tischgalerie. Es können jeweils noch Fragen gestellt werden.




3 Sichern und Anwenden «Partizipieren, Transferieren»

Rollenspiel – Zukunft der Zunnalp

 **Zeit** 45–60 Min.

 **Dokumente** 14_Landwirtschaft_Transfer_Rollenspiel

 **Sozialform** PL

 **Material** Malerklebeband, Stifte

Aufgabenstellung für S*

- Lies das Szenario durch
- Lies die Fragen durch:
Wie sieht eine nachhaltige Zukunft für diese Weide aus? Soll die Zunnalp wieder landwirtschaftlich genutzt, der Natur überlassen oder in eine touristische Erlebniszone umgestaltet werden? Gibt es andere Ideen?
- Deine Rolle
Du bekommst eine Rolle zugeteilt. Vielleicht teilst du sie dir mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler. Falls ja, dann arbeitet zu zweit. Lest euch eure Rolle genau durch und notiert die wichtigsten Punkte, die ihr später in der Diskussion einbringen wollt. Überlegt euch weitere eigene Ideen und Argumente. Die Stichpunkte auf dem Blatt sind nur eine Anregung.
- Hört während der Diskussion gut zu und bringt eure Meinung ein. Überlegt euch, für welche Variante Ihr am Ende bei der Dorfversammlung stimmen werdet:
 - Wiederbewirtschaftung
 - Renaturierung
 - Tourismusprojekt

Didaktischer Hinweis für LP

Vorbereitung:

Seite 2 des Transfer-Dossiers mit dem Szenario und der Aufgabenstellung a.–d. im Dokument für alle S* ausdrucken. Die 11 Rollen (Seiten 3–5) nur 1x ausdrucken, auseinanderschneiden und auf die Schüler:innen verteilen. Je nach Klassengrösse arbeiten sie allein, zu zweit oder zu dritt an einer Rolle.

Die S* erhalten ein Szenario, welches sie durchlesen. Es gibt 11 Rollen, die verteilt werden. Wichtig dabei ist, dass die S* nur eine Rolle erhalten. Je nach Klassengrösse, sind die S* pro Rolle allein oder zu zweit. Jede Rolle hat drei vorgegebene Kernargumente. Die S* erhalten nun 10–15 Minuten Zeit, um sich ihrer Rolle bewusst zu werden und sich weitere Argumente zu überlegen. Sie können sich auch eine kleine Geschichte zu ihrer Person überlegen, sich einen Namen geben usw. Dabei dürfen die S* ihre Begleitdossiers und erarbeiteten Unterlagen zur Hand nehmen.

Danach findet die Dorfversammlung statt. Diese wird von der (neutral eingestellten) Lehrperson moderiert. Wichtig: Die S*/Figuren begegnen sich in einem Kreis (z.B. an einem Tisch oder mit Stühlen) und sind angeschrieben mit ihrer Funktion, damit alle wissen, ob jetzt hier eine Klimaschützer:in, ein:e Investor:in, ein:e Landwirt:in usw. spricht.

Die Diskussionsrunde dauert ca. 20–30 Minuten und wird von der (neutralen) Lehrperson moderiert. Das Ziel ist, eine Entscheidung zu treffen, welche von der Mehrheit unterstützt wird.

Ganz grob geht es darum, wie es in Zukunft mit der Alpweide Zunnalp weitergehen soll. Es stehen drei vorgegebene Optionen zur Verfügung:

- Wiederbewirtschaftung (durch eine:n Landwirt:in)
- Renaturierung
- Tourismusprojekt

Bei der Abstimmung erhalten die Figuren jeweils eine Stimme. D.h. die S*, welche zu zweit arbeiten, müssen sich einigen. Falls nach der Abstimmung Stimmgleichheit herrscht, muss erneut abgestimmt werden. Enthaltung ist nicht möglich.

Nach der Abstimmung lohnt es sich, mit der Klasse das Rollenspiel nach zu besprechen, z.B. anhand folgender Fragen:

- Welche Argumente waren stark?
- Welche Interessen prallen aufeinander?
- Wie liesse sich ein Kompromiss im Sinne der Nachhaltigkeit finden?

